

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Gasthochschule / Land: Università degli Studi di Verona, Italien

Studienjahr / Semester: **2015, 6. Semester**

Ein Semester / Studienjahr im Ausland im Rahmen des ERASMUS+
Programms der Europäischen Union

Erfahrungsbericht

Ich stimme einer eventuellen Veröffentlichung dieses Berichtes auf der Internetseite der PH Ludwigsburg oder der EU-Kommission zu.

Bitte berücksichtigen Sie in Ihrem Bericht alle hier aufgeführten Punkte. Der Bericht sollte nicht mehr als insgesamt 3 Seiten umfassen.

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Sobald man konkrete Vorstellungen zum Auslandssemester hat, ist es hilfreich, einmal in die Sprechstunde des Auslandsamtes zu gehen und sich dort beraten zu lassen. Konkrete Fragen sind hierbei meiner Ansicht nach hilfreich. Über ein Jahr vor dem tatsächlichen Beginn meines Auslandssemesters folgten Bewerbung sowie Auswahlgespräch. Ich habe zudem, um meine Italienischkenntnisse aus Schulzeiten aufzufrischen, einen Italienischsprachkurs an der Hochschule besucht. Von der Uni Verona als Erasmusstudentin schließlich angenommen, habe ich begonnen, erforderliche Onlinebewerbungsbögen auszufüllen und mir ein vorläufiges Learning Agreement zu erstellen. Dies musste allerdings während des Aufenthaltes in Verona nochmals abgeändert werden. Über die Studentenorganisation ISU (International Student Organisation) bekommt man Zugang zu dem in Italien verpflichtenden Codice Fiscale, sowie zur Facebook-Housing-Gruppe, in der private WGs vermittelt werden. Vor meiner Abreise habe ich mich zudem nochmals um Versicherungen (insbesondere um Haftpflicht- und Auslandskrankenversicherung) gekümmert und mich mit einer Studentin aus Verona getroffen, die sich derzeit bei einem Erasmus-Aufenthalt in Ludwigsburg befand.

2. Unterkunft

Über die bereits erwähnte Facebook-Housing-Gruppe werden an die Erasmusstudenten WGs vermittelt, die in der Regel nicht mehr als 15 Gehminuten von der Uni entfernt sind. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit in einer „Residenza“ zu leben, was in etwa den Studentenwohnheimen Deutschlands entspricht. Ich habe mich letztlich jedoch dagegen entschieden, da es sich hierbei immer um Doppelzimmer handelt. Einige meiner Freunde haben hier gelebt und ich konnte im Nachhinein feststellen, dass die Residenzen durchaus Vorteile haben. Eine weitere Möglichkeit ist das Suchen der Unterkunft auf Easy Stanza, allerdings werden die Zimmer dort eher für längere Perioden vermietet.

Nachdem ich ein Zimmer in einer WG gebucht hatte, habe ich mich via Facebook mit meiner Vorgängerin in Verbindung gesetzt, um etwas mehr über die Beschaffenheit der Wohnung zu erfahren (eine Decke zum Beispiel musste selbst mitgebracht werden). Da ich die ersten fünf Tage noch nicht in die WG einziehen konnte, habe ich mir für diesen Zeitraum eine billige Pension gesucht.

In der WG habe ich mit drei anderen Mädchen gewohnt (eine deutsche Erasmusstudentin, zwei Chinesinnen). In Verona empfiehlt es sich zudem, ein Fahrrad zu mieten, da man so sehr schnell an alle wichtigen Punkte der Stadt kommt.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Italien unterscheidet sich insofern von Deutschland, als dass die einzelnen Veranstaltungen in der Regel 6 bzw. 9 CPs geben. Man hat jede Veranstaltung infolgedessen zwei- bis dreimal wöchentlich und belegt somit im Durchschnitt nur ca. 4 Veranstaltungen pro Semester. In der Regel werden fast alle Veranstaltungen als Vorlesung gehalten, Seminare gibt es so gut wie keine.

Für ausländische Studierende besteht weiter die Möglichkeit einen Italienischsprachkurs zu besuchen, welcher meiner Meinung nach sehr empfehlenswert ist. Zusätzlich kann man sich bei einem Tandemprogramm anmelden, bei welchem man sich ca. einmal die Woche mit einem italienischen Studenten trifft und mal Deutsch, mal Italienisch redet.

Den Stundenplan baut man sich mithilfe des Vorlesungsverzeichnisses im Internet selbst zusammen. Hierbei lassen sich Überschneidungen jedoch kaum vermeiden. In der Regel hindert das aber nicht an der Teilnahme des Seminars, da meist keine Anwesenheitspflicht besteht.

Gegen Ende des Semesters muss man sich online für die Prüfungen anmelden. Prüfungen sind hauptsächlich mündlich (entweder im Vorlesungssaal oder im Sprechstundenraum des Dozenten), tlw. werden sie zusätzlich durch schriftliche Prüfungen ergänzt. Es besteht in Italien die Möglichkeit, die Prüfung, so oft man möchte zu wiederholen. Die Prüfungszeit am Ende eines Semesters wird in 2 Appelli aufgeteilt, wobei es als Erasmusstudent sinnvoll ist, sich bereits für den 1. Appello anzumelden. Im Allgemeinen sind die Prüfungen in Italien recht einfach.

Man erscheint am Prüfungsdatum, gegebenenfalls wird man gleich wieder heimgeschickt und auf den nächsten Tag vertröstet, weil zu viele Studenten die Prüfung ablegen wollen. Ebenfalls nicht unüblich sind Wartezeiten von einigen Minuten bis hin zu mehreren Stunden.

4. Alltag und Freizeit

Der Alltag lässt sich in Verona sehr vielfältig gestalten. Nach den Vorlesungen trifft man sich häufig abends mit seinen Freunden auf der Piazza zum Aperitivo oder auf ein Eis. Oft haben wir uns auch zu einem Picknick direkt am Fluss oder auf den Hügeln Veronas

getroffen. Zudem lassen sich an den Wochenenden zahlreiche Ausflüge in die nähere Umgebung wie zum Beispiel nach Padua, an den Gardasee oder nach Venedig unternehmen. Die Erasmus-Studentenorganisation bietet einige Events wie Schlittschuhfahren in den Bergen, Rafting auf der Adige, Tandem Nights, sowie Erasmusabende in der Campusbar an. Die Uni macht für Studenten zudem immer wieder gute Angebote was aktuelle Veranstaltungen betrifft – so konnte ich mit meinen Freunden für einen günstigen Preis die Opern in der Arena und die Expo in Mailand besuchen. Spezielle Angebote machen es zudem möglich, ein verlängertes Wochenende im Süden Italiens zu verbringen. Ich habe in einem der Randviertel Veronas gewohnt, was landschaftlich sehr von Vorteil ist. Man kann hier joggen oder auch kleinere Radtouren unternehmen und hat währenddessen eine wunderschöne Aussicht auf schneebedeckte Hügel. Beim Club di Giulietta hat man die Möglichkeit, Briefe aus aller Welt ganz wie die Sekretärinnen des Films zu beantworten.

5. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Schlechteste Erfahrung:

Für mich war es in manchen Situationen schwierig, den italienischen Lebensstil zu anzunehmen – an den Prüfungstagen zum Beispiel muss man sehr viel Geduld mitbringen. Auch was die Zuverlässigkeit in Italien betrifft, war es nicht immer einfach. Für meine WG zum Beispiel habe ich nicht gleich einen Schlüssel erhalten; zu Beginn des Semesters festgelegte Bestimmungen was das Transcript of Records betraf, wurden während des Semesters beliebig abgeändert, ohne dabei die Studenten zu informieren.

Beste Erfahrung:

Es ist unglaublich, wie viele herzliche und offene Menschen man in der Zeit des Erasmusaufenthaltes kennenlernt! Jeder ist interessiert am Anderen und es entstehen sehr gute Freundschaften mit Menschen auf der ganzen Welt. Man lernt zudem das Leben in einem anderen Land mit einer anderen Mentalität kennen. Zeitgleich wird man sich auch seiner eigenen Herkunft und seines eigenen Charakters bewusster. Zusammenfassend lässt sich meiner Meinung nach sagen, dass sich ein Auslandssemester in jedem Falle lohnt! Man lernt sich selbst, eine andere Kultur und Menschen jeglicher Kontinente und Länder besser kennen und schätzen!

Bitte reichen Sie Ihren Bericht **digital (per E-Mail Anhang an international@ph-ludwigsburg.de) und ausgedruckt** beim Akademischen Auslandsamt der Hochschule ein.